

# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
1 - 76

23.1.1976

Aus der Sitzung des Senats am 22.1.1976

### Keine Höchstzahlen für Lehramtsfächer

Die Universität wird für das Wintersemester 1976/77 keine Höchstzahlen für die Lehramtsstudiengänge folgender Fächer festsetzen: Anglistik, Französisch, Germanistik, Politologie, Geschichte, Mathematik und Physik sowie Lehramt an Grund- und Hauptschulen. Nach Auffassung des Senats ist für diese Fächer ein Numerus clausus nicht notwendig, weil im vergangenen Wintersemester - soweit bereits Zulassungsbeschränkungen bestanden - die Zulassungsquoten nicht ausgeschöpft wurden. Die Einbeziehung in das zentrale Verfahren bei der Zentralstelle für Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund wurde im Senat als überflüssige Bürokratisierung bezeichnet. Dies schließt allerdings nicht aus, daß das Kultusministerium aufgrund des Staatsvertrages gezwungen sein könnte, einen Numerus clausus festzusetzen.

### "Anweisung" des Kultusministeriums nicht akzeptabel

Zwischen der Universität München und dem Kultusministerium besteht keine Einigkeit darüber, welche der 15 Lehrstühle unbedingt zu erhalten sind, die als Folge der Haushaltsbeschlüsse des Landtags dem Einzug unterliegen, weil sie am 1.11.1974 nicht besetzt waren. Die Universität hat nach mehreren Senatssitzungen 9 Lehrstühle als unverzichtbar angesehen und zur Erhaltung dieser Lehrstühle andere Stellen, darunter mehrere Lehrstühle, als Tausch angeboten. Das Kultusministerium hat die Universität in einem am 22. Januar eingelaufenen Schreiben angewiesen, bis zum 31. Januar für zwei weitere Lehrstühle, für die die Universität keine Austauschstellen vorsieht, Ersatz anzubieten. Es handelt sich um die neu geschaffenen Lehrstühle Soziologie IV und Mittelalterliche Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Landesgeschichte. Ferner verlangt das Ministerium, daß anstatt des für den Austausch vorgesehenen Lehrstuhls Anaesthesiologie II eine andere Stelle angeboten wird. Der Senat

fühlte sich durch die knappe Fristsetzung und die Form des Schreibens des Kultusministeriums - eine Anweisung an die Hochschule - brüskiert. Nach Ansicht des Senats liegen auch keine sachlichen Argumente vor, die eine Revision der früheren getroffenen Entscheidung bezüglich der ersten beiden Lehrstühle berechtigt erscheinen lassen.

Dagegen ist die Rücknahme des Tauschangebots Anaesthesiologie II - dafür soll jetzt eine Wissenschaftlerstelle einer geringeren Be-  
soldungsgruppe angeboten werden - sachlich unproblematisch.

#### Berufungsvorschläge

Der Senat beschloß die Berufslisten für die o. Lehrstühle:

Medizinische Psychologie im Fachbereich Medizin (Ergänzung der Liste)

Mikrobiologie im Fachbereich Biologie

Öffentliches Recht, insbesondere Wirtschafts- und Steuerrecht (Nach-  
folge Prof. Spanner).

#### Planungskommission

Der Senat bestellte die Mitglieder der ständigen Kommission für Hochschulplanung. Ihr gehören der Prorektor (später Vizepräsident) als Vorsitzender und 6 Vertreter der Gruppe der Professoren, 2 Vertreter der Assistenten, einer der Studenten und ein Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals an.

-----



## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
2 - 76      6.2.1976

Aus der Sitzung des Senats am 5.2.1976

### Entwurf der Regellehrverpflichtungsverordnung nicht akzeptabel

Der Entwurf der Regellehrverpflichtungsverordnung ist Bestandteil einer Bürokratisierungskampagne ungeahnten Ausmaßes, die in den letzten Jahren über die Hochschulen hereingebrochen ist.

In diesem Zusammenhang sind u.a. zu sehen

- der Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen
- das Bayerische Hochschulgesetz
- die Kapazitätsverordnung
- der Entwurf des Hochschullehrergesetzes
- der Entwurf der Nebentätigkeitsverordnung
- das Hochschulrahmengesetz
- das Bayerische Finanzplanungsgesetz

Der Senat der Universität München beriet am Donnerstag, den 5.2.76 über diesen Entwurf und beschloß eine umfangreiche Stellungnahme, die in ihren wichtigsten Passagen nachstehend abgedruckt ist.

"Die Universität München sieht in dem Entwurf einer Verordnung über die Regellehrverpflichtung den vorläufigen Höhepunkt einer verhängnisvollen Entwicklung, die sie nicht länger schweigend hinnehmen kann. Die Universität ist sich dabei der Notlage von vielen tausend Abiturienten, deren Studienwünsche derzeit nicht erfüllt werden können, voll bewußt. Angesichts der Abiturientenzahlen bejaht die Universität die Notwendigkeit einer erschöpfenden Ausnutzung der Universitätskapazitäten und einer Bestimmung dieser Kapazitäten nach bundeseinheitlichen und überprüfbaren Maßstäben. Der Entwurf trägt jedoch nicht das geringste zur Erreichung dieser Ziele und zur Milderung der Notstandssituation des deutschen Hochschulwesens bei, sondern verschärft im Gegenteil die bestehenden Schwierigkeiten und Mängel. Seine Verwirk-

lichung stellt einen weiteren Exzess der wissenschaftsfeindlichen Tendenz zur Bürokratisierung und Verschulung der Universität dar; er bedroht die Freiheit der akademischen Lehre; er beeinträchtigt die Chancen des wissenschaftlichen Nachwuchses und gefährdet die Krankenversorgung an den Universitätskliniken. Er zerstört lebenswichtiges Forschungspotential, auf das die Bundesrepublik in besonderem Maße angewiesen ist.

Der Entwurf ist bereits im Ansatz so verfehlt, daß eine Verbesserung von Details keine Abhilfe schaffen kann. Im einzelnen macht die Universität folgende Gesichtspunkte geltend:

1. Zur Ermittlung der Ausbildungskapazität hätte es ausgereicht, die Lehrdeputate als formale Rechengrößen einzusetzen, auf dieser Grundlage die Kapazität zu errechnen und es dem jeweiligen Fachbereich zu überlassen, die Durchführung des entsprechenden Lehrprogramms zu gewährleisten.
2. Der Entwurf basiert auf einem anachronistischen Begriff von Lehre, die die Wissensexplosion der letzten Jahrzehnte nicht in Rechnung stellt. Ein Abgleiten in bloße Routine, eine unwissenschaftliche Verschulung und eine sachfremde Gleichschaltung der akademischen Lehre wird in weiten Bereichen die unausweichliche Folge sein. Überdies ist die Regelung des Entwurfs rechtlich anfechtbar.
3. Der Entwurf bindet die Anrechenbarkeit von Lehrveranstaltungen einseitig an Prüfungsordnungen, Studienordnungen und Studienpläne; er gibt damit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Möglichkeit zu unmittelbarer und weitreichender Einflußnahme auf das Lehrprogramm der Fachbereiche. Darin liegt ein schwerer Eingriff in die von Art. 5 Grundgesetz verbürgte Freiheit der Lehre. Auf diese Weise wird die Abhaltung und Entwicklung von Lehrveranstaltungen mit neuartigem Inhalt unvertretbar behindert.
4. Die Universität übersieht nicht, daß der Entwurf die rechtliche Stellung derjenigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, die auch lehrend tätig sind, präziser faßt als bisher. Jedoch gefährdet die undifferenzierte und überhöhte Lehrverpflichtung der wissenschaftlichen Mitarbeiter die Entwicklung des wissen-

schaftlichen Nachwuchses ernsthaft. Wer z.B. unter Berücksichtigung eines Anrechnungsfaktors von 0,5 als Akademischer Rat 32 Stunden pro Woche lehren muß - eine schon sozial nicht mehr vertretbare Belastung - kann sich nicht mehr als Hochschullehrer qualifizieren, beträgt doch das Deputat von Gymnasiallehrern nur maximal 24 Wochenstunden. Die Hochschule hört damit auf, eine Stätte der Wissenschaft zu sein.

5. Die in Aussicht genommene Regellehrverpflichtung - für die meisten Hochschullehrer ohnehin die Regel - macht ein Verwaltungs- und Kontrollsystem notwendig, dessen Zeit- und Kostenaufwand in keinem Verhältnis zum Erfolg steht.
6. Die Forschung in Deutschland wird nach Einführung der Regellehrverpflichtungsverordnung zunehmend hinter dem internationalen Standard zurückbleiben, weil erfahrene Wissenschaftler weder in ausreichendem Maße zu eigener wissenschaftlicher Arbeit kommen werden, noch die jüngeren Mitarbeiter in wissenschaftliche Probleme einführen und in die Methode des Faches einarbeiten können.

Angesichts dieser Fehlleistungen verblassen zahlreiche weitere Ungereimtheiten der Verordnung. Sie liefern Pflastersteine zu einer Straße, die die Universität in den Sumpf der Mittelmäßigkeit führt.

Die Universität ruft hiermit die Bayerische Staatsregierung auf, zu verhindern, daß immer mehr Studiengänge ohne Not in das zentrale Zulassungsverfahren einbezogen werden und die bayerischen Hochschulen mit unnötigen und unvernünftig komplizierten Regelungen in eine Zwangsjacke gesteckt werden. Notverordnungen, die der Universität nach dem Rezept "Unterricht muß, Forschung kann" aufgezungen werden, haben ihren Preis in dem erst langfristig sichtbaren Verfall der Wissenschaft. Auch Notmaßnahmen müssen nach den Grundsätzen von Vernunft und Wirtschaftlichkeit geprüft werden."

Hintergrund zum Entwurf der Regellehrverpflichtungsverordnung (RLV).

Der Regellehrverpflichtungsverordnungsentwurf ist die Folge von Interpretationsschwierigkeiten bei den derzeit gültigen Kolleggeldvorschriften (insbesondere hinsichtlich der angemessenen Lehrtätigkeit der Hochschullehrer) und der Kapazitätsverordnung.

Soweit für die Studiengänge oder Fächer Zulassungsbeschränkungen bestehen, hält das Kultusministerium zur Kapazitätsberechnung eine Festsetzung der Lehrverpflichtung in einer Rechtsverordnung für notwendig.

Der Entwurf der Verordnung liegt derzeit den Hochschulen zur Stellungnahme vor.

Die Regellehrverpflichtung für den einzelnen Hochschullehrer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

#### 1. Lehrveranstaltungsstunden

Sie werden entsprechend der Dienststellung für die einzelnen Hochschullehrergruppen festgesetzt und sind mit dem Anrechnungsfaktor 1 (s. unten) ausgedrückt.

Sie betragen - für

o. und ao. Professoren, Abteilungsvorsteher sowie Abteilungsvorsteher und Professoren, Wissenschaftl. Räte sowie Wissenschaftl. Räte und Professoren, leitende Oberärzte, Oberärzte, beamtete apl. Professoren 8 Stunden, das bedeutet im allgemeinen eine Erhöhung um 25% gegenüber der Mindestverpflichtung der Kolleggeldvorschriften (ohne gleichzeitige Kolleggelderhöhung!) bei den Oberärzten um 75% (von 2 auf 8 Stunden)

-für Hochschuldozenten und Universitätsdozenten 6 (bisher 4)

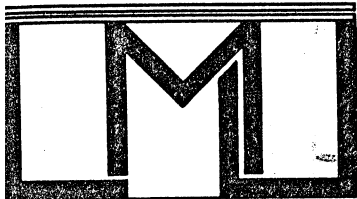
Besonders gravierend sind die Vorschriften für die "Wissenschaftlichen Mitarbeiter", d.h. Assistenten, Akademische Räte, u.ä., die von der Universität zum Teil zwar auch mit Lehraufgaben betraut wurden (Lehrbeauftragte), die aber aufgrund ihrer Dienststellung größtenteils andere Aufgaben wahrnahmen, sie sollen jetzt (ohne jede didaktische Vorbereitung und Erfahrung) 4 bis 16 Lehrveranstaltungsstunden leisten.

#### 2. Anrechnungsfaktoren

Ein kompliziertes System von Anrechnungsfaktoren soll dafür sorgen,

die unterschiedlich schwierigen Lehrveranstaltungen zu gewichten. Die Anrechnungsfaktoren sind in der Kapazitätsverordnung festgelegt. Zahlreiche Lehrveranstaltungen - z.B. Kurse und Praktika, bei denen hauptsächlich Wissenschaftliche Mitarbeiter eingesetzt sind, haben Anrechnungsfaktoren von 0,3 oder 0,5, d.h. ein Assistent oder ein Akademischer Rat müßte bei einer Veranstaltung mit dem Faktor 0,3 vier Stunden lehren um eine "Lehrveranstaltungsstunde" nach der Verordnung zu erbringen. Im Extremfall, der in der Praxis jedoch bei experimentellen Fächern häufiger vorkommt, müßte ein Akademischer Rat der Praktika mit dem Anrechnungsfaktor 0,3 betreut, wöchentlich 53,3 Stunden arbeiten, um sein Lehrdeputat von 16 Lehrveranstaltungsstunden mit dem Anrechnungsfaktor 1 zu erfüllen. Für bestimmte Personengruppen, z.B. Präsidenten, Dekane und Schwerbehinderte gibt es zwischen 100% und 12% Ermäßigung auf die Regellehrverpflichtung.

-----



**LUDWIG-MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

# Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

$$\begin{array}{r} B \\ 3 \overline{) - 76} \end{array}$$

16.2.1976

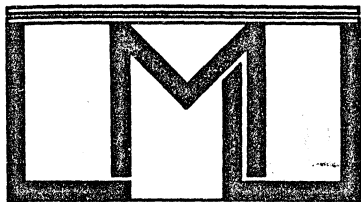
## Fehlentscheidung des ZVS-Verwaltungsrats

Eine Fehlentscheidung hat nach Ansicht der Universität München der Verwaltungsrat der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) getroffen, indem er auch die Lehramtsstudiengänge Germanistik, Anglistik, Romanistik, Geschichte und Politologie in das Zentrale Vergabeverfahren einbezogen hat. Die Einbeziehung ist nach Ansicht der Universität München überflüssig, weil wegen der Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt für Lehrer die Zahl der Lehramtsstudenten aller Stufen rückläufig ist und bereits bisher die Zulassungsquoten nicht ausgeschöpft wurden, soweit ein örtlicher Numerus clausus überhaupt bestand. Geschichte und Politologie waren bisher frei zugänglich. Die Einbeziehung dieser Fächer bedeutet daher nur eine unnötige Quälerei der Studienbewerber, die letztlich doch alle einen Platz bekommen, und eine bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht zu verantwortende, weil vermeidbare, Steigerung der Verwaltungskosten.

Die Universität München wird alle rechtlichen Möglichkeiten prüfen, die geeignet sind, die Einbeziehung dieser Fächer in Zentrale Verfahren rückgängig zu machen.

\_\_\_\_\_





# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
4 - 76

22.3.1976

### Europäische Rektoren und Universitätspräsidenten tagen in München

Vom 8. bis 10. April 1976 werden in München Präsidium (Bureau) und Ständiger Ausschuß (Permanent Committee) der Europäischen Rektorenkonferenz (CRE = Standing Conference of Rectors and Vice-Chancellors of the European Universities) zu Arbeitssitzungen zusammentreten. Das Permanent Committee trifft sich im halbjährlichen Turnus in irgend einem europäischen Land. In diesen Sitzungen werden organisatorische Fragen des Verbands besprochen, aber auch hochschulpolitische Grundsatzfragen, so diesmal die Konsequenzen der Schlußakte von Helsinki für die europäischen Universitäten. Sitzungen des Permanent Committee werden außerdem regelmäßig mit einer Diskussionsveranstaltung (Conference) verbunden, bei der in drei je halbtätigen Sitzungen gemeinsam interessierende hochschulpolitische Themen im größeren Kreis von Mitgliedern der CRE erörtert werden.

Thema der Münchener Konferenz ist die Lage der ausländischen Studenten, die Bedingungen ihrer Zulassung an den Universitäten in den verschiedenen Ländern Europas und ihre Studiensituation. Referenten sind der Präsident des DAAD in Bonn, Professor Dr. H.G. Schulte, ein Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung, Herr Bangert, und ein Abteilungsleiter der EG-Kommission in Brüssel, Herr Massoth.

Zu der Tagung werden rund 70 Rektoren (Präsidenten, Vice-Chancellors) der Universitäten aus 20 europäischen Ländern erwartet. Präsident der CRE ist gegenwärtig Professor Ludwig Raiser, Tübingen. Gastgeber der CRE für diese Tagung sind die Rektoren der Universität München und der Technischen Universität München.

Aus Anlaß der CRE Tagung findet am

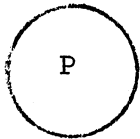
Mittwoch, dem 7. April 1976 um 11.30 Uhr eine

P r e s s e k o n f e r e n z

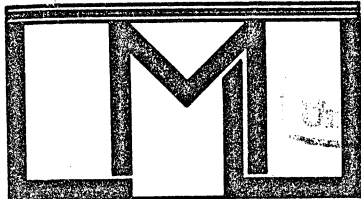
im großen Sitzungssaal im Verwaltungsgebäude der Universität,  
Leopoldstr. 3, Erdgeschoß, München 40, statt,  
auf der Sie nähere Informationen über die CRE Tagung erhalten werden.

Die Teilnahme der Presse an den Sitzungen des Permanent Committee der CRE ist nicht vorgesehen.

-----



Parkgelegenheit steht auf dem Parkplatz vor der Mensa, Leopoldstraße 13 zur Vergütung.



B  
5 - 76

12.4.1976

### Uni verlost rund 250 Studienplätze

Rund 250 Studienplätze in einigen Numerus clausus Fächern werden für das Sommersemester 1976 Anfang Mai in der Universität München verlost werden. Damit erhalten Studienbewerber, die sich bisher vergeblich um einen Studienplatz bemüht haben, eine zusätzliche Chance. Es handelt sich dabei um Studienplätze, die nach Abschluß des ersten Nachrückverfahrens bei der Zentralstelle für Vergabe der Studienplätze (ZVS) bzw. bei der Universität freigeblieben sind.

Die Universität München wird Plätze im Losverfahren in folgenden 8 Fächern vergeben können:

Mathematik, Physik, Soziologie, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik, Französisch und Englisch.

In den "harten" Numerus clausus Fächern wie Medizin, Tiermedizin, Pharmazie u.a. stehen dagegen keine Plätze mehr zur Verfügung.

Anträge auf Aufnahme in das Losverfahren - entweder Losabschnitt vom ZVS-Bescheid oder formloser Antrag mit genauer Angabe des gewünschten Studiums - sind bis 1. Mai 1976 (Datum des Eingangs) zu richten an Abt. II der Universitätsverwaltung, Geschwister-Scholl-Platz 1 (Zimmer 212, Universitätshauptgebäude) 8000 München 22. Den Anträgen muß ein frankierter Rückumschlag beigelegt werden.

Die Chancen, in den genannten Fächern einen Studienplatz zu bekommen, sind unterschiedlich groß. Für Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik steht die Zahl der verfügbaren Plätze noch nicht genau fest, weil die ZVS hier noch Plätze "umbuchen" will. In den Fächern Englisch und Französisch (Lehramt und Magister/Promotion) ist trotz der derzeit sehr schlechten Berufsaussichten die Quote zu einem unerwartet hohen Anteil be-

reits ausgeschöpft. Für Studienkombinationen eines dieser Fächer mit Deutsch stehen im Losverfahren Plätze nicht zur Verfügung, weil die Quote für das Fach Deutsch total ausgeschöpft ist.

Im Studiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen sind wieder mehrere hundert Plätze freigeblieben. Die Zulassungsquote wird wohl kaum noch ausgeschöpft werden.

-----



## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
6 - 76 27.4.1976

### Präsident und Vizepräsidenten bestellt

Das Präsidialkollegium der Universität München ist vom Kultusministerium bestellt worden. Kultusminister Professor Maier überreichte dem bisherigen Rektor und gewählten Präsidenten Professor Nikolaus Lobkowicz am 27. April 1976 die Bestellungs-urkunde. Auch die drei gewählten Vizepräsidenten Professor Hans-Dietrich Stachel, Professor Wulf Steinmann und Professor Rolf Burkhardt haben ihre Bestellungsurkunden schon erhalten. Die Wahl fand bereits im Juli 1975 statt. Dem fünfköpfigen Präsidialkollegium gehört auch Universitätskanzler Franz Friedberger an. Die Universität München hat bereits seit 1969 eine kollegiale Leitung, das Rektoratskollegium. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dieser Form der Universitätsleitung hat sich die Universität München bei der Einführung der Präsidialverfassung durch das Bayerische Hochschulgesetz für das Präsidialkollegium entschieden.

Die Mitglieder des Präsidialkollegiums gehörten alle bereits dem zuletzt amtierenden Rektoratskollegium an. Der faktische Wechsel im Kollegium hatte bereits im November 1975 stattgefunden. Damals hatten die gewählten Vizepräsidenten Professor Stachel und Professor Burkhardt ihre Arbeit zunächst als kommissarischer Prorektor und kommissarischer Konrektor bereits aufgenommen, nachdem diese Positionen vakant geworden waren. Die Amtszeit des Präsidenten dauert 6 Jahre und endet damit planmäßig am 30. April 1982, der Präsident ist hauptamtlich tätig. Die drei Vizepräsidenten amtieren 3 Jahre, d. h. bis zum 30. April 1979, sie sind ehrenamtlich tätig.

Biographische Angaben zu den gewählten Mitgliedern des Präsidialkollegiums:

Präsident (Vorsitzender des Präsidialkollegiums)

Professor Dr. Nikolaus Lobkowicz, geb. 1931 in Prag, Studium der Philosophie an den Universitäten Erlangen und Freiburg/Schweiz, 1958 Promotion mit einer Arbeit über Martin Heidegger. 1958 - 60 Assistent am Institut de l'Europe Orientale der Universität Fribourg unter der Leitung seines Doktorvaters, Prof. Dr. I. M. Bochenski; in diesen Jahren veröffentlichte er zwei Bücher über den Marxismus-Leninismus. 1960 - 67 associate professor an der University of Notre Dame, Indiana, USA, wo er vor allem auf dem Gebiete der Marxismus-Forschung und der Wissenschaftstheorie arbeitete; neben einem Sammelband über Marx und die westliche Welt veröffentlichte er eine umfangreiche Studie über die Geschichte des Begriffspaares "Theorie und Praxis" von Aristoteles bis Marx. Gleichzeitig Redakteur für Philosophie und Verfasser zahlreicher philosophischer Artikel der sechsbändigen Enzyklopädie "Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft" (Verlag Herder). Seit 1967 o. Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Universität München; Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen vor allem über Geschichte politischer Ideen, über Grundlagen der Ethik und verschiedene Fragen der Theorie der Sozialwissenschaften. Mitherausgeber der in Holland erscheinenden Zeitschrift "Studies in Soviet Thought" sowie der "Zeitschrift für Politik" (München); Mitglied des wissenschaftlichen Direktoriums des Bundesinstituts für osteuropäische und internationale Fragen, Köln. 1970/71 Dekan der Philosophischen Fakultät I und gleichzeitig Rektor der Hochschule für Politik. Seit 1971 Rektor der Universität München, 1973 wiedergewählt. Mitbegründer der International Metaphysical Association sowie Gründer und erster Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Forschung über die Tschechoslowakei.

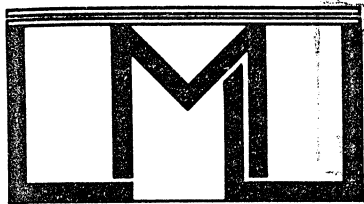
Vizepräsidenten (weitere gewählte Mitglieder des Präsidialkollegiums)

Professor Dr. phil. Hans-Dietrich Stachel, o. Professor für Pharmazie, geb. 1928 in Tapiau/Ostpreußen, Studium in Marburg/Lahn, 1952 Pharmazeutisches Staatsexamen, 1954 Dipl. Chem., 1956 Promotion, 1960 Habilitation in Marburg für Pharmazeutische Chemie, 1965 ao. Professor in München, 1968 o. Professor, 1971 - 1973 Dekan der Fakultät für Chemie und Pharmazie, 1973 - 1975 Mitglied des Planungsausschusses der Universität.

Professor Dr. rer. nat. Wulf S t e i n m a n n , Wissenschaftlicher Rat und Professor für Physik, geb. 1930 in Essen, 1951 - 1956 Studium an der Universität München, 1956 Diplom in Physik, 1960 Promotion, 1966 Habilitation für Physik in München, 1966 - 1968 bei der Europäischen Raumforschungsorganisation ESRO in Noordwijk, Niederlande. Seit 1968 Wissenschaftlicher Rat an der Sektion Physik, 1970 Wissenschaftlicher Rat und Professor, 1970 - 1973 Mitglied des Haushaltsausschusses der Universität, 1973 apl. Professor, 1973 Wahl zum Konrektor der Universität.

Professor Dr. med. Rolf B u r k h a r d t, Abteilungsvorsteher, apl. Professor für Innere Medizin, geb. 1920 in Nürnberg, Studium der Medizin in München 1938 - 1945, Medizinisches Staatsexamen 1945, Promotion zum Dr. med. 1945, Habilitation 1966, Ernennung zum Universitätsdozenten 1968, apl. Professor seit 1971, 1973 - 1975 Mitglied des Planungsausschusses der Universität.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIRUM 2 EXEMPLARE

B  
7 - 76

4.5.1976

### Studienplatzverlosung konnte ausfallen

Eine gute Nachricht für die Bewerber, die sich an der Universität München für die Studienplatzverlosung gemeldet haben: In allen Fächern, in denen die Universität nach Abschluß des Zulassungsverfahrens noch Plätze frei hatte, konnten alle Losbewerber unterkommen. Die Zahl der Losanträge lag dort unter der Zahl der verfügbaren Plätze, die Verlosung konnte daher ausfallen. Es handelt sich um die Fächer Mathematik, Physik, Soziologie, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Französisch und Englisch.

Von vornherein keine Chance hatten die rund 3000 Losbewerber für Medizin. Hier werden ebenso wie in den anderen "harten" Numerus clausus Fächern Zahnmedizin und Pharmazie alle Plätze im Nachrückverfahren vergeben werden. Das Verfahren bei der ZVS (Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen) ist noch nicht abgeschlossen.

Das Zulassungsverfahren der Universität München für das Sommersemester 1976 ist damit endgültig abgeschlossen.

-----





**LUDWIG-MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

# Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

$$\begin{array}{r} \text{B} \\ 8 \quad - \quad 76 \end{array}$$

6.5.1976

## Studienplatzkauf unmöglich

Studienbewerber, die am Numerus clausus gescheitert sind, haben keine Chance, sich einen Studienplatz zu erkaufen. Wer sich auf Tricks und dubiose Geschäfte mit Studienplätzen einläßt, muß damit rechnen, viel Geld ohne Erfolgchance zu investieren. Bisher ist es an der Universität München keinem Bewerber gelungen, durch Gerichtsbeschluß mit dem in einer Studentenzeitschrift geschilderten Verfahren einen Studienplatz zu bekommen. Dort war behauptet worden, daß ein zugelassener Studienanfänger sich nach Abschluß des Zulassungsverfahrens exmatrikulieren könnte und ein nicht zugelassener Bewerber daraufhin durch Gerichtsbeschluß wegen der so erzeugten Nichtauslastung der Kapazität einen Studienplatz erhalten könnte. Es sind in der Universität zwar Versuche von Interessenten bekannt, auf diese Weise an einen Studienplatz zu gelangen, jedoch bisher ohne Erfolg. Die Universität besetzt jeden freiwerdenden Studienplatz sofort wieder mit dem Bewerber, der rechtmäßig als nächster an der Reihe ist. Das Verwaltungsgericht München hat in einem etwas anders gelagerten Fall - es ging um einen Studienortswechsel -, bei dem aber auch vermutet wurde, daß Geld eine Rolle gespielt hat, den Antrag auf Zulassung abgewiesen. In seiner Begründung macht das Gericht deutlich, daß es einen Grauen Markt der Hochschulzugangsberechtigungen verhindern will. (Az dieser Entscheidung Nr. M 188 III 76).

**DATE TIME FROM TO DATE TIME CLASS STATION**



## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

$\frac{B}{9-76}$

10. Mai 1976

Aus der Senatssitzung vom 6. Mai

### Vorläufig kein Beschluß über Grundordnung

Der Senat der Universität München wird bis auf weiteres nicht über den Entwurf der Grundordnung beraten. Eine große Mehrheit der Senatoren vertrat die Auffassung, daß zunächst die Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes, die wegen des inzwischen in Kraft getretenen Hochschulrahmengesetzes notwendig geworden ist, abgewartet werden sollte. Der Senat wird dem Kultusministerium einige weitere Novellierungswünsche zuleiten, die sich aus der bisherigen praktischen Erfahrung mit dem Hochschulgesetz ergeben haben.

Für die Grundordnung sind nach dem Bayerischen Hochschulgesetz vom Senat Vorschläge zu beschließen; dann ist die Grundordnung von der Versammlung zu beraten und zu verabschieden.

### Verfahren bei Ernennung von Honorarprofessoren

Der Senat wird Anträge auf Ernennung zum Honorarprofessor künftig in 2 Lesungen behandeln. Ferner soll analog dem Verfahren bei Berufungen ein Referent aus dem Kreise der Senatsmitglieder bestellt werden, der dem Senat über den Ernennungsvorschlag berichten soll.

### Langfristiger Ausbau der Hochschulen

Die weiteren Planungen für die Universität München sollen sich an der Alternative 2 der Zielvorstellungen für den langfristigen Ausbau der bayerischen Hochschulen, die die Bayerische Staatsregierung im Januar beschlossen hat, orientieren. Diese Alternative 2 sieht einen Ausbau auf 27 000 (flächenbezogene) Studienplätze vor. Die Universität verfügt derzeit über 21 300 flächenbezogene Studienplätze, (im SS 76 hat die Universität rund 34 500 eingeschrie-

bene Studenten). Nach Auffassung des Kultusministeriums würden sich in einer "künftigen idealen Situation" Studienplätze und Studentenzahl decken.

#### Berufungslisten

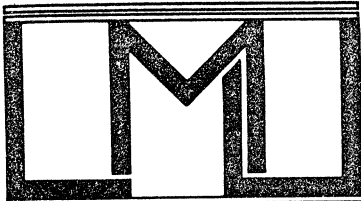
Der Senat beschäftigte sich in erster Lesung mit den Berufungsvorschlägen für den

-o. Lehrstuhl für Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft (Nachf. Prof. Scheller)

und für den

-o. Lehrstuhl für Mathematische Statistik und Wirtschaftsmathematik (Nachf. Prof. Richter).

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

$\frac{B}{10 - 76}$

15.6.1976

### Kultusministerium verlangt Vorlage von Ausschreibungstexten

Um mindestens 6 Wochen wird sich in Zukunft das Ausschreibungsverfahren für freiwerdende Lehrstühle an der Universität München zusätzlich verzögern. Das Kultusministerium hat jetzt die Universität ultimativ aufgefordert, künftig die Ausschreibungstexte vor Erteilung des Anzeigenauftrags dem Ministerium zur Zustimmung vorzulegen. Bisher haben die Fachbereiche die Ausschreibungstexte unmittelbar der für die Anzeigenaufträge zuständigen Stelle der Universitätsverwaltung zugeleitet. Bereits jetzt dauert es - wenn keine Verzögerungen bei den Verhandlungen eintreten - mindestens 2 Jahre bis ein Berufungsverfahren unter Einhaltung aller Vorschriften und Fristen abgewickelt werden kann.

Die Universität wird künftig entsprechend der Anordnung aus dem Kultusministerium verfahren. Sie nimmt zur Kenntnis, daß das Kultusministerium sie für unfähig hält, eine Stellenanzeige aufzusetzen.

-----



HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

~~8~~  
~~8~~  
~~26~~  
~~w~~  
We  
~~Kurt~~  
de  
~~in~~  
~~the~~  
~~fr~~

Drei in der nächsten Zeit freiwerdende Lehrstühle im Fachbereich  
Katholische Theologie sollen nach dem Willen des Senats in ihrer

bisherigen Fachrichtung beibehalten und zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. Es handelt sich um:

- o. Lehrstuhl für Kirchenrecht (Nachf. Prof. Mörsdorf, der zum 30.9.77 emeritiert werden wird)
- o. Lehrstuhl für Kanonisches Straf- und Prozeßrecht (Nachf. Prof. Scheuermann, der zum 30.9.76 emeritiert werden wird)
- o. Lehrstuhl für Christliche Philosophie und theologische Propädeutik (Nachf. Prof. Keilbach, der zum 30.9.76 emeritiert werden wird).

Die Entscheidung über die Wiederbesetzbarkeit des

- o. Lehrstuhls für Pharmakognosie (Nachfolge Professor Hörhammer)

wird erst getroffen, wenn über die künftige Vertretung der Arzneimitteltechnologie innerhalb des Fachbereiches Chemie und Pharmazie weitere Klärung erfolgt sein wird.

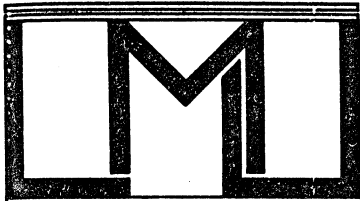
#### Berufungsvorschlag

Der Senat beriet in 1. Lesung über die Berufsungsliste für den o. Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte. Die 2. Lesung und endgültige Beschlußfassung wird voraussichtlich noch im Juli erfolgen.

#### Erteilung der Lehrbefugnis und Ernennung zum apl. Professor

Der Senat stimmte 6 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und 7 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung apl. Professor zu. Die Anträge werden jetzt dem Kultusministerium zugeleitet.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

Angenommen:

29. JUL 1976

B  
12 - 76

16.7.1976

Aus der Sitzung des Senats am 15. Juli 1976

### Protest gegen weiteren Stelleneinzug

Der Senat protestiert dagegen, daß über die bisherigen 306 (181 + 125) Stellen hinaus, die die Universität im Vollzug der staatlichen Stelleneinsparungen bereits abgeben mußte, nun nochmals 11 Stellen vom Kultusministerium gefordert werden. Diese Stellen will das Ministerium den neugegründeten Universitäten (8 Stellen) und dem Leibniz-Rechenzentrum (3 Stellen) zuteilen.

### Klärung über die Verlängerung von Assistentenverträgen verlangt

Der Senat zeigte sich befremdet darüber, daß das Kultusministerium entgegen der Zusage des Finanzministers vor dem Haushaltsausschuß des Landtags nicht bereit ist, die bisherige Praxis der Verlängerung der Assistentenverhältnisse über 6 Jahre hinaus weiterzuführen. In letzter Zeit sind Verlängerungsanträge für habilitierte Assistenten bzw. im Habilitationsverfahren stehender Assistenten vom Kultusministerium nur für ein Jahr und mit der Einschränkung genehmigt worden, daß eine weitere Verlängerung nicht mehr möglich sei, bzw. bei einigen Verträgen: daß eine weitere Verlängerung nicht in Aussicht gestellt werden könnte. Wegen dieser Frage war es am 11. November letzten Jahres zum Besuch von mehreren hundert Professoren und Assistenten in einer Sitzung des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags gekommen.

Nach bei der Universität vorliegenden Informationen soll dem Kultusministerium lediglich ein Kontingent von 200 Verlängerungen für ganz Bayern für dieses Jahr zur Verfügung stehen.

Der Präsident wird den Finanzminister um Klärung des Widerspruchs zwischen dessen Aussage vor dem Landtagsausschuß und der Praxis des Kultusministeriums bitten.

### Änderung im Innenstadtklinikum

Das Institut für Klinische Chemie und Biochemie im Innenstadtklinikum wird künftig den Status einer Abteilung bei der Chirurgischen Klinik erhalten. Der zugehörige Lehrstuhl (ehemals Prof. Werle) war dem Kultusministerium im Vollzug der Stelleneinsparungen zum Einzug angeboten worden, nachdem inzwischen ein neuer Lehrstuhl und ein Institut beim Klinikum Großhadern besteht. Nach Ansicht des Senats ist deshalb zur Zeit die Weiterführung der Klinischen Chemie im Innenstadtklinikum im Status einer Abteilung ausreichend.

### Berufungslisten

Der Senat beschloß in 2. Lesung über die Berufsungsliste für den o. Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte (Nachf. Prof. Bosl). Die Liste wird nun an das Kultusministerium weitergeleitet.

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufsungslisten für:

- o. Lehrstuhl für Finanzwissenschaft (neuer Lehrstuhl, 2. Liste)
- ao. Lehrstuhl für Soziale Pädiatrie
- o. Lehrstuhl für Innere Medizin, speziell Hämatologie
- o. Lehrstuhl für Wirtschafts- und Organisationspsychologie (Nachf. Prof. Arthur Mayer)

sowie über die Verleihung einer Honorarprofessur im juristischen Fachbereich.

### Weiterführung von Lehrstühlen

Der Senat beschloß, daß die Lehrstühle

- für Alte Geschichte (Nachf. Prof. Bengtson, der zum 30.9.77 emeritiert werden wird)
- für Deutsche Philologie (Nachf. Prof. Hugo Kuhn, der zum 30.9.77 emeritiert werden wird)
- für Antike Rechtsgeschichte (Nachf. Prof. Petschow)

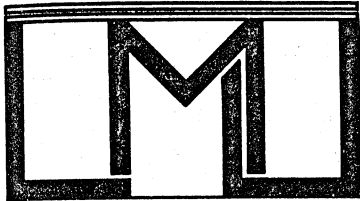
wieder zu besetzen. Der Lehrstuhl für Antike Rechtsgeschichte soll den Zusatz "und Bürgerliches Recht" erhalten. Die Lehrstühle werden in Kürze ausgeschrieben.

### Verleihung der Bezeichnung "apl.Professor"

Der Senat stimmte 3 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung apl. Professor zu.

-----





# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

27. JUL 1976

B  
13 - 76

29.7.1976

Aus der Sitzung des Senats am 29. Juli 1976

### Novellierungsvorschläge zum Hochschulgesetz

Der Senat diskutierte zahlreiche von den Fachbereichen und vom Präsidialkollegium erarbeitete Vorschläge zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes. Die beschlossenen Novellierungsvorschläge werden dem Kultusministerium zugeleitet. Die Universität erwartet, daß das Kultusministerium diese Vorschläge bei der durch das Hochschulrahmengesetz ohnehin notwendig gewordenen Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes berücksichtigt.

Zahlreiche Änderungsvorschläge betreffen Vorschriften des Hochschulgesetzes, die sich in der Alltagspraxis an der Hochschule nicht bewährt haben, bzw. die zu Unklarheiten in der Auslegung Anlaß gaben.

Besonders wichtig ist dem Senat eine sachgerechte Neuregelung des Habilitationsverfahrens. Die gegenwärtigen Bestimmungen führen insbesondere bei Fachrichtungen, bei denen mehrere Fachbereiche beteiligt sind, zu Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten.

Nach den Vorstellungen des Senats sollen die Hochschulen künftig die Möglichkeit haben, zwischen einer Präsidial- und einer Rektoratsverfassung (bzw. Präsidial- und Rektoratskollegium) zu wählen. Das Quorum (Verminderung der Sitze einer Gruppe bei geringer Wahlbeteiligung) soll abgeschafft werden. Die "Verfaßte Studentenschaft" soll (ohne allgemein-politisches Mandat) wieder eingeführt werden.

Ferner wird u.a. eine bessere Repräsentanz der Fachbereiche im Senat, eine Stärkung der Rechte der Fachvertreter bei der Beschlußfassung über Berufungslisten und eine Genehmigungspflicht für das Zweitstudium verlangt.

## Rechtliche Bedenken gegen neue Lehramtsprüfungsordnung

Rechtliche Bedenken äußert der Senat gegen einige Bestimmungen in der vom Kultusministerium derzeit als Verordnungsentwurf vorgelegten "Ordnung der Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen". So ist im Entwurf nach Ansicht des Senates rechtlich nicht genügend abgesichert, daß der Prüfling aus dem im Studium angebotenen Stoff geprüft wird, insbesondere fehlt auch eine Garantie, daß der vom Kultusministerium bestellte Prüfer von außerhalb der Hochschule die notwendige wissenschaftliche Qualifikation hat, die zur sachgerechten Beurteilung einer Prüfungsleistung in einem wissenschaftlichen Fach notwendig ist.

## Prüfungsordnungen

Der Senat verabschiedete die Diplom-Prüfungsordnungen für Physik und für Geologie und Paläontologie, sowie eine Änderung der Diplom-Prüfungsordnungen für Diplom-Kaufleute und Diplom-Handelslehrer.

## Weiterführung von Lehrstühlen

Der Senat beschloß den

- o. Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturgeschichte (Nachfolge Prof. Sengle, der zum 31.3.78 emeritiert werden wird)

und den

- o. Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften (Nachf. Prof. Gericke, der zum 30.9.77 emeritiert werden wird)

in der bisherigen Form beizubehalten und wieder zu besetzen. Die Lehrstühle werden in Kürze ausgeschrieben werden.

## Berufungsvorschläge, Bestellung zum Honorarprofessor

Der Senat beriet in 2. Lesung und abschließend über die Berufungslisten:

- 2. o. Lehrstuhl für Finanzwissenschaft (neuer Lehrstuhl 2. Liste)

Extraordinariat für Soziale Pädiatrie

- o. Lehrstuhl für Innere Medizin, spez. Hämatologie (Nachf. Prof. Stich, künftig Innere Medizin II in Großhadern)

- o. Lehrstuhl für Wirtschafts- und Organisationspsychologie (Nachf. Prof. Arthur Mayer)

sowie über die Bestellung eines Honorarprofessors im Juristischen Fachbereich.

## Erteilung der Lehrbefugnis, Ernennungen

Der Senat beschloß 8 Anträge auf Ernennung zum apl. Professor und 9 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

22. UNT. 1976

B  
14 - 76 12.8.1976

### 150 Jahre Universität in München

Die Universität München feiert in diesem Jahr ein Jubiläum, das vor allem die Stadt München und ihre Bevölkerung interessieren wird: Am 14. und 15. November 1826 fand die förmliche und feierliche Eröffnungsfeier der erst im Jahr 1800 von Ingolstadt nach Landshut verlegten Universität in München statt.

Der Grund für diese neuerliche "Translokation" der "Hohen Schule" war das bildungspolitische Konzept König Ludwigs I., der mit der Verlegung Schul- und Studienreform vorantreiben wollte, und zudem eine Neugestaltung der staatlich privilegierten und finanzierten Akademie der Wissenschaften anstrebte. Hinter dieser Akademie, die "seit 1759 im Gegensatz zur verschulden Universität ein Kristallisationspunkt der Forschung geworden war", nahm die Universität nur mehr einen zweiten Rang ein, was zu vielerlei Kritik am Nebeneinander wissenschaftlicher Anstalten und Anregungen zur Zentralisierung der Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen in München geführt hatte.

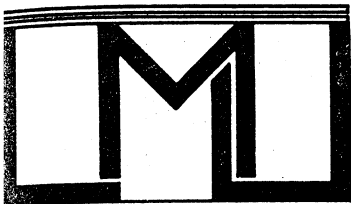
Die feierliche Eröffnung am 15. November 1826 fand - nach einem Hochamt in der damaligen Universitätskirche St. Michael - in der zur Aula umgebauten Studienkirche (Karmelitenkirche am Promenadeplatz) in Anwesenheit des Königs statt. Die Professoren trugen dazu ihre neue Amtskleidung, Talar und Barett in den Farben der Fakultäten, Rektor von Dresch sprach über Zusammenhänge von Wissenschaft, Freiheit und Staat. - Wer sich in die historischen Einzelheiten damaliger Universitätsgeschichte vertieft, wird vielerlei Anregungen zur Betrachtung der heutigen Situation finden.

- 2 -

Als erstes Universitätsgebäude diente das Jesuitenkolleg an der Neuhauserstraße (Alte Akademie). Vierzehn Jahre später, im August 1840, zog die Universität dann in das von Friedrich Gärtner erbaute, heutige Hauptgebäude an der Ludwigstraße.

Die Universität wird dieses Jubiläum in Anbetracht der Haushaltslage in bescheidenem Rahmen begehen.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

22. OKT. 1976

Prof. Dr. M. München

B  
15 - 76

8.9.1976

### Studentenzahl stagniert

Im Wintersemester 1976/77 wird die Zahl der Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität erstmals seit Jahrzehnten nicht mehr zunehmen, sondern mit voraussichtlich knapp 36.000 etwa den Stand des Vorjahres halten. Nach Auswertung der Rückmeldungen steht fest, daß von den Studenten des Sommersemesters 29.722 (Vorjahreszahl 30.416) im Wintersemester 1976/77 an der Universität München bleiben werden. Hinzu kommen rund 6.500 Studienanfänger, von denen ca. 4.800 ihren Studienplatz über ein Zulassungsverfahren erhalten werden, ca. 1.700 Studienanfänger werden für die frei zugänglichen Fächer erwartet.

Die Einschreibung für die frei zugänglichen Fächer wird vom 20. September bis 1. Oktober, Mo. bis Fr. 8 - 11 Uhr, stattfinden. Benötigt werden hierfür nur Abiturzeugnis (+ Kopie), Krankenversicherungsbescheinigung und ggf. Dienstzeitbescheinigung von Bundeswehr- oder Ersatzdienst. Für Studienanfänger in Numerus-clausus-Fächern gilt eine besondere Einschreibungsfrist, die mit dem Zulassungsbescheid dem Einzelnen mitgeteilt wird. Auch dieser Termin wird im September liegen.

Der Trend zu einem geringeren zahlenmäßigen Wachstum der Universität zeichnete sich bereits im vergangenen Sommersemester ab. Neben dem geringeren Interesse an den Lehramtsstudiengängen hat sich auch die Einschränkung des Parkstudiums bemerkbar gemacht. Außerdem hat offensichtlich die Zahl der Uralt-Studenten (16 Semester und mehr) merklich abgenommen.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

22. Okt. 1976

Univ. 201. München

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
16 - 76

1.10.1976

Aus der Sitzung des Senats am 28. September 1976

### Studienordnungen für die neue Lehrerbildung verabschiedet

Unter Zurückstellung erheblicher Bedenken gegen die Vorgaben des Kultusministeriums hat der Senat der Universität München pünktlich zu dem vorgeschriebenen Termin die Studienordnungen für die neue Lehrerbildung verabschiedet. Der Senat hat sich zu diesem Vorgehen entschlossen, damit etwaige Verzögerungen bei der Verwirklichung der neuen Lehrerbildung nicht der Universität angelastet werden können. Der Senat betrachtet die (in der juristischen Form einer Satzung) verabschiedeten Studienordnungen als eine Notlösung, deren negative Folgen nicht die Universität, sondern wegen seiner Vorgaben der bayerische Staat zu verantworten hat.

Die Bedenken der Universität München betreffen insbesondere den Umstand

- daß die für das (nicht vertiefte) Fachstudium zur Verfügung stehende Zeit so knapp bemessen ist, daß von einer qualifizierten wissenschaftlichen Ausbildung kaum noch die Rede sein kann. Hier könnte nur durch eine Verlängerung der Regelstudienzeit Abhilfe geschaffen werden;
- daß das Konzept des Erziehungswissenschaftlichen Studiums in der LPO (Lehramtsprüfungsordnung) I wenig durchdacht und in einigen Bereichen überfrachtet erscheint;
- daß überhaupt die in der LPO I niedergelegten Prüfungsinhalte und Zulassungsvoraussetzungen teils zu umfangreich oder ambitioniert, teils zu einseitig sind. Die Universität München hält deshalb eine alsbaldige Novellierung der LPO I für dringend geboten;

- 2 -

- daß die Vorgaben der neuen Lehrerbildung vielfach zu einem absurden Perfektionismus geführt haben, der weder der Lehre noch dem Studium dienlich sein kann;
- daß die für die Erarbeitung der Studienordnungen zur Verfügung stehende Zeit zu kurz war, als daß in allen Fällen die sachlich erforderliche Sorgfalt seitens der Universität hätte aufgewandt werden können.

Den Beratungen im Senat waren 17, zum Teil ganztägige Sitzungen der 19-köpfigen Lehrerbildungskommission der Universität München mit zusammen rund 120 Stunden (d.h. rd. 2200 "Mannstunden") vorausgegangen. Das Paket der Studienordnungen umfaßt rund 230 Schreibmaschinenseiten und wiegt ca. 1200 g. Die dazugehörige Lehramtsprüfungsordnung I des Kultusministeriums, die der Lehrerbildungskommission in ständig geänderten Entwürfen als Arbeitsgrundlage diente, umfaßt weitere rund 350 Seiten.

#### Integration des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Lehrerbildung muß der Fachbereich Erziehungswissenschaften (die ehemalige PH München-Pasing) aufgelöst werden. Die Institute und Lehrstühle werden in die anderen 20 Fachbereiche integriert. Der Senat beriet über die künftige Zuordnung der Lehrstühle. Der Gliederungsvorschlag wird jetzt dem Kultusministerium zugeleitet.

#### Protest wegen Berufungspraxis des Kultusministeriums

Der Senat der Universität München protestierte gegen das Abweichen des Kultusministeriums von der vom Senat erarbeiteten Berufsliste für einen für Bayern hochbedeutenden historischen Lehrstuhl. Der Senat als das nach dem Hochschulgesetz zuständige Organ hatte, nachdem neben dem Berufungsvorschlag des Fachbereichsrats ein Sondervotum vorgelegt worden war, in sehr ausführlichen Beratungen einen eigenen Vorschlag erarbeitet. Mit Befremden nahm der Senat nun zur Kenntnis, daß der Kultusminister mit ungewohnter Eile, näm-

- 3 -

- 3 -

lich nur wenige Tage nach dem Eingang des Vorschlags im Ministerium, den Ruf ergehen ließ, und zwar nicht an den vom Senat an erster Stelle Vorgeschlagenen. Der Senat empfindet die Art und Weise, wie diese Entscheidung gefallen ist, als eine Brüskierung des höchsten Selbstverwaltungsorgans der Universität.

#### Wiederbesetzung von Lehrstühlen

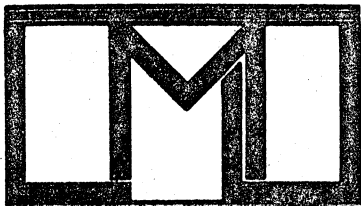
Der Senat stimmte der Beibehaltung des durch Emeritierung von Professor Kurt Schütte zum 1.4.1977 freiwerdenden Lehrstuhls für Mathematische Logik zu. Der Lehrstuhl wird demnächst ausgeschrieben.

#### apl. Professoren, Lehrbefähigung, Lehrbefugnis

Der Senat stimmte 3 Anträgen der Fachbereiche auf Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und 6 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis (Titel: Privatdozent) zu. Er nahm zur Kenntnis, daß 3 Fachbereiche insgesamt 6 Habilitanden die Lehrbefähigung (Titel: Dr.habil.) zuerkannt haben.

-----





# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 60 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

Eingetragen:

22. VII. 1976

Libl. München

B

17 - 76

15.10.76

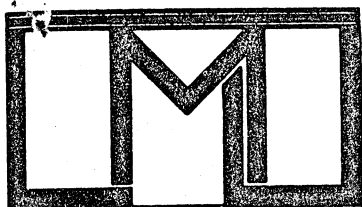
30.000 stunden fuer den papierkorb gearbeitet  
=====

insgesamt rund 30.000 arbeitsstunden haben hochschullehrer, assistenten und studenten der universitaet muenchen in den fachbereichen und in den zentralen gremien fuer die vom kultusministerium geforderten vorarbeiten zur einfuehrung des neuen lehrerbildungsgesetzes investiert. diese arbeitszeit, die in geld umgerechnet rund 1,2 millionen dm wert waere, ist durch die aussetzung des bayer. lehrerbildungsgesetzes umsonst gewesen.

neben der zentralen lehrerbildungskommission der universitaet haben die fachbereichsraete und kommissionen der einzelnen faecher sich unter grossem zeitdruck mit der entwicklung der vom lehrerbildungsgesetz geforderten studienordnungen und studiengaenge beschaeftigt. termingerecht zum 1. oktober hatte die universitaet dann die unterlagen dem kultusministerium uebergeben.

die universitaet hatte sich trotz erheblicher bedenken gegen einzelne regelungen des lehrerbildungsgesetzes und des entwurfs der lehramtspruefungsordnung dieser aufgabe unterzogen, damit zum stichtag der einfuehrung der neuen lehrerbildung ein geordnetes studium moeglich sein sollte. die mitglieder der ausschuesse und gremien haben dieses arbeitspensum neben ihren sonstigen aufgaben in der universitaet bewaeltigt, eine freistellung fuer diese arbeit oder eine vermindering des lehrdeputats gab es nicht.

es ist zu erwarten, dass sich viele mitglieder der universitaet nach solchen erfahrungen nicht mehr fuer die arbeit in ausschuessen und kommissionen bereitfinden werden, weil sie befuerchten muessen, dass sie dann wieder nur fuer den papierkorb arbeiten, da es sich die politiker zu spaet wieder anders ueberlegt haben.



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 089/2180-3423, TELEX 05-298 80 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

22.10.1976

B  
18 - 76

19.10.1976

~~B~~  
~~S~~  
~~3/2~~  
~~11~~  
~~He~~  
~~de~~  
~~5/1~~  
~~2/1~~  
~~4/1~~

### Noch freie Studienplätze!

An der Universität München gibt es in einigen Studiengängen noch freie Plätze. Nachdem die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen das Verfahren für abgeschlossen erklärt hat, stehen noch folgende Plätze zur Verfügung:

Anglistik (Magister/Promotion)	83 Plätze
Geschichte (Magister/Promotion)	18 Plätze
Mathematik (Diplom)	22 Plätze
Physik (Diplom)	147 Plätze
Romanistik (Magister)	20 Plätze

Bewerbungen können bis 1.11.1976 an Abt. II der Universitätsverwaltung, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22, gerichtet werden. Es genügt ein formloser Antrag und ein frankierter Rückumschlag.

Soweit die Zahl der Bewerber die Zahl der noch verfügbaren Plätze übersteigt, wird ein Losverfahren durchgeführt.

Für die anderen Studiengänge (auch Lehramt) ist das Zulassungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Es wird erwartet, daß in einigen Fächern noch Plätze zur Verfügung stehen werden, jedoch nicht in den sogenannten harten Numerus-clausus-Fächern Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Psychologie und Pharmazie. Hier besteht keine Hoffnung auf ein Losverfahren.

-----